



## Förderinstrumente

„**JOBSTARTER**-Instrumentenkasten“ (Förderbausteine)  
Kombinierbare Elemente zur Verbesserung der regionalen Ausbildungsstrukturen in einem Projektantrag

- regionale Ausbildungspotenzialanalysen
- Ausbildungsverbünde
- Ausbildungsnetzwerke, -stiftungen
- externes Ausbildungsmanagement
- Ausbildungsplatzentwickler / -innen
- regionale Ausbildungsmoderatoren / -innen
- Studien
- Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit

## Förderschwerpunkte

**JOBSTARTER**-Schwerpunktthemen

Prioritäre Förderung von Projekten mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Verbesserung der Ausbildungsstruktur in Problemregionen
- Gewinnung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze
- Verbesserung des Übergangs Schule – Ausbildung – Beruf
- Ausbildung in innovativen Branchen und Wachstumskernen
- Gewinnung ausländischer Unternehmer als Ausbildungsbetriebe; Migranten in der Ausbildung
- Erprobung neuer Modelle der Ausbildungskooperation
- Umsetzung und Implementierung neuer Ausbildungsberufe
- Binationale Ausbildungskooperation im Grenzraum
- Ausbildungsanpassung an demografische Entwicklung

## Förderkonditionen

- Die Förderung von Projekten erfolgt mit Mitteln des BMBF und einer Kofinanzierung des Europäischen Sozialfonds (ESF)
- Förderhöchstbetrag pro Projekt von 300.000 € für zweijährige Projektlaufzeit (für Projekte, die mehrere Instrumente kombinieren); hier gewisse Abweichung (Laufzeit) bei erster Projektauswahlrunde
- Vorgesehene Verlängerungsoption erfolgreicher Projekte für weitere 18 Monate (Förderhöchstbetrag 220.000 €)

## Programmorganisation

Das Programm **JOBSTARTER** wurde im Auftrag des BMBF dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zur Durchführung übertragen. Beim BIBB ist eine Programmstelle **JOBSTARTER** geschaffen worden. Die jährliche Bekanntmachung der Förderrichtlinie, Projektauswahl und Projektförderung erfolgt in Abstimmung mit dem BMBF durch die Programmstelle. Zum Programm **JOBSTARTER** wird ein beratender Begleitausschuss eingerichtet. In der Programmstelle **JOBSTARTER** werden – neben der Projektförderung – fachlich eigenständige Programmbeiräte eingerichtet. Sie dienen der bundesweiten Beratung, Initiierung und Koordinierung von Ausbildungsinitiativen, insbesondere für die Bereiche Ausbildungsverbünde/Netzwerke, Förderung der Berufsausbildung bei ausländischen Unternehmen und Migranten sowie Ausbildungsstiftungen/Fundraising. Vier dezentrale Regionalbüros werden in 2006 eingerichtet und übernehmen die regionale Betreuung von Programmschwerpunkten, -instrumenten und -projekten; auch stehen sie für Beratungsservice zur Verfügung.



AUSBILDUNG

Deutschland. Das von morgen.

### Impressum

**Herausgeber** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Referat Publikationen; Internetredaktion, 10115 Berlin

**Bestellungen** schriftlich an den Herausgeber,

Postfach 30 02 35, 53182 Bonn oder per Tel.: 01805 - 262 302,

Fax: 01805 - 262 303 (0,12 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz),

E-Mail: books@bmbf.bund.de, Internet: <http://www.bmbf.de>

**Redaktion** Referat 221

**Bildnachweis** BASF (Titelfoto); ABB-Trainingscenter, Berlin

**Bonn, Berlin 2005**

Gedruckt auf Recyclingpapier



## Vorwort

Der Nationale Ausbildungspakt zwischen Bundesregierung und Spitzenverbänden der Wirtschaft hat zu wichtigen Impulsen für die Verbesserung der Ausbildungssituation geführt. Dennoch bleibt in Deutschland

die Ausbildungslage auch Ende 2005 angespannt. Dem gegenüber steht ein weiterhin großes Potenzial an Ausbildungsmöglichkeiten bei bislang nicht ausbildenden Unternehmen, die durch innovative, z. B. „arbeitsteilige“ Ausbildungsmaßnahmen für eine Ausbildungsbeteiligung gewonnen werden können. Auch sind durch neue Branchenentwicklungen zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten entstanden. Zugleich gilt es vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung den Fachkräftebedarf auch mittel- und langfristig zu sichern. Hier müssen durch eine Verbesserung der regionalen Ausbildungsstrukturen, eine bessere Verzahnung und eine verbindlichere Kooperation der verschiedenen regionalen Ausbildungsakteure zusätzliche Potenziale für die duale Berufsausbildung gewonnen werden. Die am 1. April 2005 in Kraft getretene Reform des Berufsbildungsgesetzes schafft hierzu neue Handlungsmöglichkeiten, die nun in der Breite in die Praxis umgesetzt werden müssen. Hier will das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem Programm JOBSTARTER mit einer flankierenden mittelfristig und nachhaltig wirkenden Strukturförderung der Ausbildung ansetzen, die auf die Ausbildungspotenziale der Regionen zielt und die Verantwortung der regionalen Akteure für die lokalen Ausbildungsmärkte verdeutlicht.

Dr. Annette Schavan, MdB  
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat daher das neue Programm

## „JOBSTARTER – für die Zukunft ausbilden“

mit einem Fördervolumen von rund 100 Mio. € für die Jahre 2005 – 2010 aufgelegt. Diese werden mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) flankiert.

Ziele sind dabei vor allem die Gewinnung neuer und zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze und die Verbesserung der regionalen Ausbildungsstrukturen; d. h.: Strukturförderung statt Kopfförderung.

Eine erste bundesweite Bekanntmachung von Förderrichtlinien im Rahmen des Programms wurde im Dezember 2005 veröffentlicht (siehe auch unter <http://www.bmbf.de/de/2313.php>). Das Großprogramm bündelt bisherige Einzelprogramme des BMBF zur Ausbildung und ergänzt sie um zusätzliche Themenschwerpunkte und Förderinstrumente.



## Kurzbeschreibung

Mit **JOBSTARTER** wird eine bundesweite, nachfrageorientierte und „ganzheitliche“ BMBF-Ausbildungsförderung aus einem Guss aufgelegt. Dies bedeutet:

- eine Förderung größerer, innovativer Ausbildungsprojekte – bedarfsbestimmt und unter Beteiligung der regional maßgeblichen Akteure
- eine bundesweite Angleichung der Förderkonditionen: Aufhebung der überkommenen Ost-West-Trennung
- eine Verzahnung verschiedener Förderinstrumente aus bisherigen BMBF-Einzelprogrammen zur Ausbildung
- und eine operative Verschmelzung der Know-how-Träger der bisherigen BMBF-Einzelprogramme in eine stringente Kooperationsstruktur.

Damit wird zugleich eine bessere Effizienz der Förderung, eine stärkere Nachhaltigkeit von Ausbildungsinitiativen und eine höhere Schlagkraft des Programms erreicht. **JOBSTARTER** sieht neben der „vertikalen“ Programmumsetzung über jährliche Projektausschreibungen und -förderungen einen „horizontalen“ Programmbereich vor, mit dem bundesweit erfolgreiche projektunabhängige Ausbildungsaktivitäten des BMBF fort- und durchgeführt werden sollen.

## Förderstrategie

- Regionen definieren – ggf. mittels regionaler Ausbildungspotenzialanalysen – ihre prioritären Förderbedarfe
- **JOBSTARTER** stellt einen umfassenden „Wahl-Instrumentenkasten“ – sog. Förderbausteine – zur bedarfsorientierten, regionalspezifischen „Lückenschließung“ von Struktur-schwächen vor Ort bereit, wobei die „maßgeschneiderte“ Auswahl der Förderbausteine projektbezogen zu begründen ist
- **JOBSTARTER** koppelt seine Förderinstrumente an thematische Prioritäten, insbesondere auch die Reform des Berufsbildungsgesetzes
- **JOBSTARTER** bedeutet: BMBF-Förderung im qualitativen Wettbewerb mittels jährlicher Bekanntmachung von Förderrichtlinien
- **JOBSTARTER** stärkt die betriebliche Ausbildung durch wirtschaftsnahe Förderstrukturen
- **JOBSTARTER**-Förderung ist grundsätzlich gekoppelt an einen Eigenfinanzierungsanteil der Projekte und an Zusatzlichkeitskriterien hinsichtlich neuer Ausbildungsplätze
- **JOBSTARTER**-Förderung erfolgt komplementär zu anderen Förderprogrammen (Kumulierungsverbot mit anderen öffentlichen Programmen)
- **JOBSTARTER** ermöglicht bundesweit eine Förderung von insgesamt 250 bis 280 regionalen Strukturprojekten